

"Ein super Kreislauf"

Felderbegehungen bei den Landwirten der Ökomodellregion

🕒 23.07.2021 | Stand 22.07.2021, 17:46 Uhr



Faire Preise für regionale Bio-Rohstoffe ermöglicht der landwirtschaftliche Zusammenschluss in den Ökomodellregionen Waginger See-Rupertwinkel und Inn-Salzach. Im Bild ein Wintergerstenfeld bei Engelsberg, das am Dienstag abgeerntet worden ist. –Foto: Herbert Reichgruber

Trostberg/Tittmoning/Stein a. d. Traun. Die Ökomodellregion Waginger See-Rupertwinkel wurde 2014 von den Anrainergemeinden am Waginger und Tachinger See gegründet, um die Gewässerqualität zu sichern und heimische Bioprodukte zu fördern. Eines der ersten Projekte war die Vermarktung von Biobraugerste. Acht Landwirte entschlossen sich, Sommergerste für die Weiterverarbeitung bei der Schlossbrauerei Stein anzubauen. Der Zusammenschluss der Ökomodellregion garantiert ihnen Abnahme und faire Entlohnung, seit 2019 auch in Zusammenarbeit mit der Ökomodellregion Inn-Salzach.

Inzwischen produzieren 17 Landwirte von Tittmoning bis Schnaitsee Braugerste für fünf verschiedene Sorten heimischen Biobiers. Auch Hafer und Dinkel sind begehrte Rohstoffe aus der Region – für die Müsli-Produktion in Mühldorf.

Mehr zum Thema

Bei den diesjährigen Felderbegehungen machten sich Marlene Berger-Stöckl, Projektleiterin der Ökomodellregion Waginger See-Rupertwinkel, Markus Milkreiter, Geschäftsführer der Schlossbrauerei Stein, und zahlreiche Landwirte ein Bild von der Qualität der Sommergerste, die in zwei Wochen erntereif ist.

Zum zweiten Mal in Folge haben heuer fast alle beteiligten Landwirte unentgeltlich etwa 20 Quadratmeter große Lerchenfenster von der Aussaat ausgespart. "Damit wollen wir heimischen Bodenbrütern wie der Lerche quasi eine Start- und Landebahn bieten, sie so wieder bei uns ansiedeln und den Bestand sichern", erläuterte Marlene Berger-Stöckl.

Zudem testen einige Erzeuger den Mischanbau mit Ölsaaten wie Biosenf. Die großflächigen Blühfelder, bei denen auf jegliche Spritzmittel verzichtet wird, bieten reichlich Nahrung für Bienen und Insekten – wiederum zum Vorteil der Feldlerche, deren Futterangebot zur Aufzucht des Nachwuchses steigt. Marlene Berger-Stöckl warb für die Ausweitung der Lerchenfenster auch auf die Areale für Wintergerste, Dinkel und anderes Wintergetreide. Über dem Feld von Georg Planthaler bei Palling war bei der Felderbegehung dann auch der Gesang der Lerche zu hören. Die Bauern werden bei dieser Aktion vom Landschaftspflegeverband Traunstein unterstützt und beraten. Ziel ist es, ein bis zwei Lerchenfenster pro Hektar Feld auszusparen.

Verluste wegen Hagelschäden

Hans Empl, Georg Planthaler, Andi Remmelberger und Andreas Maier sind in der Ökomodellregion Mitglieder der ersten Stunde, auch wenn ihre Felder nicht alle im Einzugsgebiet angesiedelt sind. Über ihre Äcker führte der Rundgang. Alle haben ihre Sommergerste Ende März ausgesät – und sind unterschiedlich zufrieden mit dem Wuchs. Das kühle Frühjahr sorgte für einen verzögerten Start. Schön angelegte Ähren und gute Feuchtigkeit auf den teils kiesigen Böden ließen dann zwar eine gute Ernte erwarten. Doch die Wetterkapriolen der vergangenen Wochen haben die Aussichten wieder verhagelt. So muss Sepp Reiter aus Geiselfing mit einem Komplettausfall durch Hagelschaden zurechtkommen. Bei Markus Schweiger in Rabenden hält sich der Schaden mit etwa zehn Prozent Verlust, bei Andi Remmelberger in Asten mit 15 Prozent und bei Georg Planthaler in Baumham bei Palling mit 20 Prozent noch im Rahmen. Im Bereich Tittmoning hatte Andreas Maier noch Glück.

Obwohl fast alle Bauern auf das Striegeln zur Unkrautregulierung verzichtet haben, herrschte insgesamt wenig Unkrautdruck. Manche brachten eine gute Untersaat ein, zumeist Leindotter, bei dem nicht die Gefahr besteht, dass er die Ernte erschwert und seine Feuchtigkeit an die erntereife trockene Gerste abgibt. Andreas Eder (Perach) hat seine Braugerste mit Komposttee gestärkt.

Gedüngt wurde fast überall mit einer frühen, kleineren Güllegabe. Alle Landwirte verzichten auf chemische Behandlung und achten auf gute Fruchtfolge, um Krankheiten vorzubeugen und die Bodenfruchtbarkeit zu stärken.

300 Tonnen Sommergerste als Ernte-Ertrag erwartet

Mit der Ökomodellregion Waginger See-Rupertwinkel haben die Bauern einen verlässlichen Vermittlungspartner für ihre Produkte. Die Kooperationen der kleinen und mittelständischen Betriebe sorgen für faire Preise, unkomplizierte Verträge und dafür, dass die Ware nicht anonym in der Masse verschwindet. In der Mussenmühle in Tacherting hat man über die Braugerste hinaus gute Lagermöglichkeiten geschaffen, berichtete Markus Milkreiter. Die Schlossbrauerei Stein plane, die Lagerkapazitäten noch auszubauen. "Mit dem für heuer erwarteten Ernte-Ertrag von 300 Tonnen Sommergerste werden wir den diesjährigen Bedarf, der aber stetig steigt, decken können", so Milkreiter. "Im Biobereich sind wir relativ gut durch die Corona-Krise gekommen, im regionalen konventionellen Bereich, wo wir mehr Gastronomiebetriebe beliefern, war es weitaus schwieriger."

Tittmonings Bürgermeister Andreas Bratzdrum, der zum Betrieb von Andreas Maier gekommen war, freute sich über das Engagement der Landwirte. "Ihr holt immer mehr Landwirte mit ins Boot. Es ist ein super Kreislauf: Produktion, Verwertung und Verkauf in der Region."

– cl